



universität
wien

Eine Forschungsagenda – Wozu?

Univ. Prof. Mag. Dr. Hanna Mayer
Institut für Pflegewissenschaft
Universität Wien



Was ist eine Forschungsagenda?

- ein Positionspapier, das einen Forschungsbedarf in einem bestimmten Themenfeld oder Disziplin aufzeigt
- enthält ein oder mehrere Themenfelder bzw. bereits ausformulierte Forschungsfragen
- legt Prioritäten (innerhalb des Themenfelds) fest
- ist (meist) auf einen Zeitraum fokussiert
- wird entweder von Institutionen im Privatsektor oder von Regierungen erarbeitet um Forschungsinstitutionen wichtigen Forschungsbedarf mitzuteilen
- oder von Fachgesellschaften/Forschungsinstitutionen erarbeitet um die Politik über wichtigen Forschungsbedarf zu informieren

Forschungsthemen (-bedarf)

- » identifizieren
- » systematisieren
- » priorisieren



Ausgangslage

- inhaltliche Spektrum der Pflegewissenschaft ist groß
- Entwicklung der Pflegewissenschaft: Zunahme von Forschungsstandorten, Forschungsprojekten und Spezialisierungen
- Systematisierung in der Entwicklung der Disziplin fehlt (viele Einzelarbeiten, kleine Stichproben, gewachsene Interessen, etc.) – Wissenslücken
- begrenzte Ressourcen im Forschungsbereich
- Forschungsförderungsinstitute sind oft durch andere Interessen gelenkt, als die fachlichen Notwendigkeiten
- gesundheitlich – gesellschaftliche Entwicklungen sind komplex und bedürfen langfristiger Lösungen (Steuerung)



Was soll durch eine Forschungsagenda erreicht werden?

Ziel

- Forschungsfragen (und Aktivitäten) und Mittel dort zu platzieren, wo der größte Bedarf ist (unabhängig von speziellen Vorlieben)
- Forschungsaktivitäten zu zentralen Themen systematisch, strukturiert und koordiniert zu bearbeiten



Welchen Arten von Forschungsagenden gibt es?

Unterscheidung nach

- Reichweite
 - » International - national - spezifischer Kontext
- thematische Ausrichtung
 - » allgemein (z.B. SRAN)
 - » spezifische Themen (z.B. onkologisch Pflege)
- Perspektiven
 - » Disziplinen
 - » Problemstellungen



Wie wird eine Forschungsagenda entwickelt ?

Forschungsagenda hat einen handlungsleitenden Anspruch



Wissenschafts – demokratischen Prozess

Wissenschaft

(reine Ausrichtung an
wissenschaftlichen
Erkenntnissen – Literatur)



Partizipation

(Reine Ausrichtung an der
Meinung/Expertise durch
Umfangreiche Befragungen)

wissenschaftliches Wissen
Akteure
politische Rahmenbedingungen
regionale Besonderheiten

Wie wird eine Forschungsagenda entwickelt?

- **Qualitätskriterien**

- » Systematischer Prozess (Systematik)
- » breite Perspektive/ Einbezug unterschiedlicher Akteure

- **Methodisches Vorgehen**

- » Literaturrecherche, -auswertung, -synthese
- » Priorisierungsverfahren
 - Fokusgruppen
 - Survey
 - Delphi-Verfahren
- » Konsensusprozesse
 - Delphi-Verfahren
 - Konsensuskonferenzen

Wer nimmt Teil?

- WissenschaftlerInnen
- FachexpertInnen
- PraktikerInnen
- Betroffene
- EntscheidungsträgerInnen

Beispiele

Swiss Agenda for Nursing (SRAN)

- National, allgemein, disziplinar
- (berufspolitischer) Auftrag (VFP)
- Methodisches Vorgehen:
 - » Bildung einer Projektstruktur
 - » Literaturstudie zu Forschungsagenden
 - » Literaturstudie zu Forschungsschwerpunkten
 - » erste Prioritätensetzung durch Expertengremien
 - » Nationale Umfrage in Institutionen des Gesundheitswesens, bei Pflegefachleuten und Organisation der Pflege
 - » Nationale Konsensuskonferenz

(Imhof et al. Pflege 2008)

Österreichische Forschungsagenda für onkologische Pflege

- National, spezifisch, disziplinar
- Kein Auftrag von Außen
- Methodisches Vorgehen:
 - » Literaturstudie zu Forschungsagenden
 - » Delphi-Studie (3 Runden, eine mit zusätzlichen Nennungsoptionen)
 - » Validierung in Expert*innenrunde

(Raphaelis, Köck-Hodi&Mayer, 2017, HBScience)

Kritische Aspekte

- Worüber gibt die wissenschaftliche Literatur Auskunft? Bekomme ich durch sie ein vollständiges Bild der „Wissenschaft“ bzw. des Wissens?
- Wessen Prioritäten werden abgebildet? Wer ist wofür Experte?
- Wie weit geht Partizipation?
- Gibt es so etwas wie einen „natürliche“ Ordnung, die durch einen Priorisierung von Expert*nnen verloren geht?
- Gehen durch (stark strukturierte) Konsensusprozesse können Minderheitsmeinungen verloren - hat die Mehrheit immer „Recht“?

Forschungsagenda – wozu?



- Eine Forschungsagenda ist notwendig um einen wichtigen Forschungsgegenstand umfassend, systematisch und effizient bearbeiten zu können und letztendlich damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Pflege leisten.

AGENDA



- Sie bietet eine Chance für Innovatives, für Themen und Methoden, die nicht „in“ sind; die Chance ausgetretenen Pfade zu verlassen
- Sie ist eine Möglichkeit Verbindungen und Verbände zu unterstützen (anstelle von Einzelprojekten)
- Eine Forschungsagenda ist nicht per se gut, die Güte dieser ist abhängig von der Qualität des Entwicklungsprozesses.

Forschungsagenda – wozu?



universität
wien

AGENDA



- Eine Forschungsagenda wird aber nur dann wirksam, wenn sie
 - » den reinen Papierstatus überwindet,
 - » ein gewisses Maß an Verbindlichkeit bekommt,
 - » als Steuerungsinstrument (u.a. für Förderungen) genutzt wird,
 - » sie ein politischer Auftrag ist oder zu einem solchen wird,
 - » in regelmäßigen Abständen evaluiert und aktualisiert wird.

Forschungsagenda Kinästhetik



universität
wien



Yes, you can! Viel Erfolg!

hanna.mayer@univie.ac.at

<http://pflgewissenschaft.univie.ac.at>